

# Österreichs Inlandspost ab 1.3.2015 teurer

(Philatelie-Digital 13-2014)

**Aus Wien erreichten Philatelie-Digital in den letzten Tagen Presseinformationen über neue Brief- und Paketentgelte im kommenden Jahr. Die Richtigkeit der Informationen wird von der Post inzwischen (16.9.2014) durch einen Beitrag auf der eigenen Webseite bestätigt. Eine letzte Tarifierhebung hatte es 2011 gegeben.**

Offensichtlich nur bei den Inlandsentgelten sind Anhebungen vorgesehen. Aber die Ankündigung kommt früh und bis März wird noch viel Wasser die Donau hinunterfließen. Es geht um eine „Tarifieranpassung“ – so nennt man das an den Orten, wo Verteuerungen beschlossen werden.

Österreichs Post erhöht die Entgelte mit einer Argumentation, die auch hierzulande gut bekannt ist und die wir überall im EU-Europa in den nächsten Jahren noch öfter hören werden. Die Umsätze im Geschäftsbereich Brief geben kontinuierlich stark nach, doch die „hohe Produkt- und Zustellqualität“ soll beibehalten werden. Wie in Deutschland wurden auch in Wien Personalentlassungen vermieden; „stetig steigende Lohnsteigerungen“ verlangten jedoch „einen Ausgleich“. Ziel sei es, „die flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen auf dem – auch im europaweiten Vergleich – Top-Niveau langfristig abzusichern“. Das klingt wie eine Drohung: Wer gegen Preiserhöhungen ist, darf sich eine flächendeckende Versorgung abschminken.

Dabei verweist man auf Erfolge in der Kundenversorgung. Das liest sich dann so: *„Der laufende Ausbau zeitgemäßer Services und Leistungsangebote zeigt sich auch an der konsequenten Modernisierung des Filialnetzes – in nur drei Jahren wurden 250 Filialen komplett umgebaut, um die Servicequalität an der Kundenschnittstelle weiter zu verbessern. Mit knapp 1.900 Post-Geschäftsstellen wurde die Verfügbarkeit von Post-Dienstleistungen in den vergangenen Jahren bedeutend erweitert“*. Die Frage ist allerdings, ob der Kunde mit seiner Post aus den 90er Jahren bis etwa zur AG-Gründung 1999 nicht besser gefahren ist. Vielleicht wäre ihm ja

eine Mindestqualität (die vor allem hinsichtlich der bis anno gewohnten Zustellgüte zufriedenstellte) recht, wenn dafür die Preise stabil bleiben oder sogar auch mal sinken würden?

Im Unterschied zu Post AG verweist Post.at allerdings auch noch auf die allgemeine Inflation. Zitat: *„Diese erstmalige Veränderung der Tarife seit dem Jahr 2011 entspricht der Inflationsrate der vergangenen Jahre, obwohl die für das Postgeschäft relevanten Faktorkosten wie Personalkosten oder Mautgebühren in der Vergleichsperiode wesentlich stärker gestiegen sind. Der Verbraucherpreisindex (VPI) erhöhte sich seit dem letzten Tarifiertrag um 10%. Im Durchschnitt führt die Tarifierhöhung der Post für jeden Österreicher zu Zusatzkosten von knapp einem Euro pro Jahr (jährlicher Portoaufwand pro Person für Briefversand im Schnitt bei 12 EUR).“*

<sup>BB</sup> <b>Briefpreise national</b>		
	<b>1.5.2011</b>	<b>1.3.2015</b>
<b>Standard bis 20g</b>	<b>62 Cent</b>	<b>68 Cent</b>
<b>Standard Plus</b>		
<b>21- 50g</b>	<b>90 Cent</b>	<b>100 Cent</b>
<b>Maxi 51 - 500g</b>	<b>145 Cent</b>	<b>160 Cent</b>
<b>Maxi Plus</b>		
<b>501 - 1000g</b>	<b>290 Cent</b>	<b>320 Cent</b>
<b>Großbrief</b>		
<b>1001 – 2000g</b>	<b>380 Cent</b>	<b>400 Cent</b>
<b>Economy</b>		
(Business-Kunden, ab 1000 Stück Einlieferung, Portoentrichtung durch Barbezahlung, keine Briefmarken!)	<b>57 Cent</b>	<b>62 Cent</b>
<b>Pakete-Inland</b> (keine Freimachung m. Briefmarken!)		
Sie werden schon ab 1.1.2015 teurer:		
bis 2 kg:	<b>4,47 Euro</b>	<b>4,60 Euro</b>
*****		
	<b>1.6.2003</b>	<b>seit 1.11.2012</b>
<b>Einschreiben</b>	<b>210 Cent</b>	<b>220 Cent</b>

Abgesehen von Widersprüchlichkeit der letzten beiden Aussagen – eine halsbrecherische Argumentation. Die Bruttolohnsteigerungen betragen von 2000 bis 2011 im Durchschnitt jährlich 3,3% (Quelle: Eurostat; neuere Gesamtzahlen liegen nicht vor). Nicht berücksichtigt ist die Preisinflation, sprich: die realen Lohnsteigerungsraten liegen viel niedriger. Und was kalte Progression, Nullzins für Sparkonten und Kleinanlagen und dramatisch wegbrechende Erträge bei den Lebensversicherungen dank Euro-Rettung auch in Österreich dem Bürger kosten, findet in den tariflichen Preissteigerungen der Post.at nicht die geringste Berücksichtigung (natürlich auch im Falle der deutschen nicht, dort erst recht nicht!).

Damit zu den neuen Briefpreisen, die mit 15. September 2014 von der Regulierungsbehörde (Post-Control-Kommission und RTR Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH) genehmigt wurden. Und um gleich an die zuvor gemachten Äußerungen anzuschließen: Die Preissteigerung beim Inlandsbrief beträgt fast zehn Prozent!

Der neue Inlandstarif vom März 2015 wird mit Sicherheit neue Nominalen gerade auch innerhalb der aktuellen Dauerserie „Österreichische Wahrzeichen“ zeitigen. Vielleicht gibt es aber auch eine neue Serie, die weniger „aufgeblasen“ in Vermarktung und Kommunikation daherkommt. Das wünscht sich Philatelie-Digital. Ein Graus, diese geschmäcklerischen „Österreichischen Wahrzeichen“ – als hätte es nie einen platten Manierismus in der Kunst gegeben! Schon die „Kunsthäuser“ waren ästhetisch eine Zumutung, eine editorische obendrein!

#### Zum Weiterlesen:

>> <http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Arbeitsmarkt/Grosse-Unterschiede-bei-Lohnsteigerungen-innerhalb-Europas.html>

>>[http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/746580/Lohnentwicklung\\_Osterreich-auf-Platz-14-in-Eurozone](http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/746580/Lohnentwicklung_Osterreich-auf-Platz-14-in-Eurozone)

>> <http://news.orf.at/stories/2113749/>

*(Philatelie-Digital 13-2014)*